

Grafik der Woche*

US-Aktien mit deutlicher Outperformance



Aktuelle Prognosen**

| | 29.12.2021 (Schlussk.) | Prognosen 31.12.2022 | Potenzial |
|---|---------------------------|-------------------------|-----------|
| DAX 40 | 15.852 | 17.500 | 10,39% |
| Euro Stoxx 50 | 4.285 | 4.600 | 7,36% |
| Dow Jones Industrial | 36.489 | 38.500 | 5,51% |
| S&P 500 | 4.793 | 5.100 | 6,40% |
| Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %) | 0,125 | 0,375 | 0,25 |
| Mindestbietungssatz der EZB (in %) | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3-Monats-EURIBOR (in %) | -0,58 | -0,40 | 0,18 |
| 2 Jahre (in %) | -0,61 | -0,40 | 0,21 |
| 10 Jahre (in %) | -0,19 | 0,30 | 0,49 |
| Dollar je Euro | 1,13 | 1,20 | 5,75% |
| Gold (Dollar je Feinunze) | 1.804 | 1.900 | 5,32% |

2021 spürbare Erholung der Weltkonjunktur

Die **Aktienmärkte** verzeichneten 2021 deutliche Kursgewinne. Der amerikanische Leitindex S&P 500 erreichte in den letzten Tagen des Jahres sogar noch einmal neue Allzeithochs. An den **Rentenmärkten** legten die Renditen von Staatsanleihen nach dem kräftigen Rückgang im Vorjahr wieder zu. Dies gilt vor allem für US-Treasuries. Der **Euro** musste zum US-Dollar die Gewinne des Jahres 2020 wieder weitgehend abgeben und notierte zuletzt knapp über dem Niveau von Ende 2019.

Zur positiven Entwicklung an den Aktienmärkten hat vor allem die kräftige Erholung der **Weltwirtschaft** beigetragen, die mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von mehr als 5,5 % das höchste Wachstum seit mehreren Jahrzehnten verzeichnete. Wichtige Impulse kamen dabei von der sehr expansiven **Fiskal- und Geldpolitik**. Die Unternehmen konnten ihre Gewinne wieder kräftig steigern, so dass die Aktienmärkte nicht als überbewertet anzusehen sind. Ab November haben einige führende Zentralbanken, auch wegen der im Jahresverlauf überraschend kräftig gestiegenen Inflationsraten, einen vorsichtigen Ausstieg eingeleitet. Die **Bank of England** hat ihren Leitzins um 15 Basispunkte angehoben. Die **US-Notenbank** signalisierte zuletzt für das neue Jahr mehrere Zinserhöhungen. Die **Europäische Zentralbank** wird dagegen 2022 voraussichtlich lediglich ihre Wertpapierkäufe schrittweise reduzieren.

In der ersten **Woche** des neuen Jahres dürften die Einkaufsmanagerindizes einen ersten Einblick geben, wie stark sich die rasch verbreitende Omikron-Variante in den verschiedenen Ländern auf die Konjunktur dämpfend auswirken könnte. Die Inflationsraten in **Deutschland** und dem **Euroraum** sind voraussichtlich im Dezember nicht weiter gestiegen, da der niedrigere Ölpreis etwas entlastet hat. In den **USA** sollte der Arbeitsmarktbericht einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit aufweisen.

Stand: 30.12.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Wochenvorschau

Montag, 03.01.2022

10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. verarb. Gewerbe 12/2021

Dienstag, 04.01.2022

03:45 China, Caixin Einkaufsm. verarb. Gewerbe 12/2021

09:55 Deutschland, Arbeitslosenzahlen 12/2021

16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager verarb. Gewerbe 12/2021

Mittwoch, 05.01.2022

10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. Dienstleistungen 12/2021

Donnerstag, 06.01.2022

08:00 Deutschland, Auftragseingang Industrie 11/2021

14:00 Deutschland, Verbraucherpreise 12/2021 (vorläufig)

16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 12/2021

16:00 USA, Auftragseingang Industrie 11/2021

Freitag, 07.01.2022

08:00 Deutschland, Industrieproduktion 11/2021

11:00 Euroraum, Wirtschaftsvertrauen 12/2021

11:00 Euroraum, Inflationsrate 12/2021 (vorläufig)

14:30 USA, Arbeitsmarktbericht 12/2021

Wussten Sie, ...

... dass es an den Finanzmärkten einige schwer zu erklärende Anomalien gibt? Dazu gehört auch die „Weihnachtsmarkttralle“. Sie beschreibt, dass die Aktienkurse in den letzten fünf Handelstagen eines Jahres und in den ersten beiden Handelstagen des neuen Jahres in den letzten Jahrzehnten meist deutlich gestiegen sind. Erklärungen hierfür sind, dass die Anleger wegen der Ferien zuversichtlicher sind, dass sie zusätzliche Gelder anlegen und dass vor allem Privatanleger aktiv sind.

